

Ueber die Grauwacken - Versteinerungen der Gegend von Coblenz.

Von

Dr. G. Sandberger in Wiesbaden.

(Aus v. Leonhards und Bronns neuem Jahrbuch für Mineralogie, Geographie, Geologie und Petrefaktenkunde. Jahrgang 1847. 4. Heft. S. 463.)

Mit einem Zusatze von Ph. Wirtgen in Coblenz.

Erlauben Sie, dass ich in meinen heutigen Zeilen*) Ihnen einen kurzen Bericht abstatte über die Grauwacken-Versteinerungen der Gegend von Coblenz, welche Herr Lehrer Ph. Wirtgen in den an der Mosel gelegenen Steinbrüchen bei Güls, Ley und Winnigen gesammelt und mir zur Untersuchung gütigst mitgetheilt hat. Die Fundstätten scheinen, nach der von Hrn. Wirtgen gemachten Ausbeute zu urtheilen, im Allgemeinen sehr ergiebig zu sein und bieten eine nicht unbedeutende Zahl der selteneren Arten. Besonders interessant war es mir, dass die Grauwacken-Gesteine genannter Stellen petrographisch und paläontologisch als drei deutlich unterscheidbare Schichtenglieder der Rheinischen Grauwacke ganz analog mit denjenigen Gesteinen auftreten, welche ich früher bei Lahnstein untersucht habe. Will man diese Unterschiede der drei Glieder kurz charakterisiren, so zeigt sich die erste Schicht besonders sandig-körnig mit recht deutlich sichtbaren Glimmer-Blättchen, aber kompakt; die graue Färbung scheint zumeist von Eisenoxydul herzurühren und geht nur an solchen Stellen, wo die durch Verschwinden der Konchylien-Schalen entstandenen Höhlungen der Atmosphäre Zutritt gestatteten, durch Aufnahme von Sauerstoff und Wasser in die Ocker-Farbe (Eisenoxydhydrat) über. Von Versteinerungen sind in dieser Schicht vorzugsweise Nucula- und Belleophon-Arten zu finden. Die zweite Schicht ist die gewöhnliche und mächtigste der Formationen, nämlich die schieferige Grauwacke, besonders durch Orthis- und

*) Schreiben an Herrn Dr. Bronn.

Spirifer-Arten charakterisirt. Durch die mehr schieferige Absonderung der Schichten scheint es bedingt zu sein, dass diese Gesteine durchgängig (nur mit Ausnahme der darin enthaltenen unveränderten graublauen Thonschiefer-Stückchen) eine mehr graubraune Farbe haben. Als dritte unterscheidbare Schicht sind die dünnen Petrefakten-reichen Ablagerungen anzusehen, welche weder sandige noch schieferige Beschaffenheit zeigen, sondern durchweg thonig-ockerig sind und kaum von Sandkörnchen und Glimmerblättchen Spuren erkennen lassen. Diese Schicht ist besonders charakterisirt durch eine von mir vor mehreren Jahren schon gefundene aber noch nicht beschriebene kleine, zierlich-gerippte Pleurotomarien-Art (*Pl. scalaris*). Bevor ich Ihnen eine Liste der an der Mosel gefundenen Versteinerungen gebe, muss ich nur noch erwähnen, dass ich unter den zahlreichen Handstücken des grauen sandigen Gesteins vom linken Rheinufer die Reste von *Coleoprion*, die bei Lahnstein in der entsprechenden Schicht gar nicht zu den Seltenheiten gehören (Jahrbuch 1847, 25), nicht vorfand. Doch will ich darauf noch kein Gewicht legen. Es wird dies ebensowohl einer zur Zeit noch nicht weit genug betriebenen Durchforschung der genannten Schichten zugeschrieben werden dürfen, wie der Umstand, dass ich bei Lahnstein noch mehre Arten gefunden habe, die unter den von Herrn Wirtgen jenseits gesammelten sich nicht fanden, und umgekehrt.

Folgende Arten sind bisher bei Güls, Ley und Winnungen gefunden:

I. *Polyparia*:

1. *Cyathophyllum*?
2. *Calamopora fibrosa* Gf.

II. *Radiaria*:

3. *Actinocrinus moniliformis* Mill.
4. *Ctenocrinus Typus* Br.

III. *Mollusc. Pelecypoda*:

5. und 6. zwei neue Arten *Nucula*.
7. *Nucula Krachtae* F. A. Roemer.

IV. *Mollusc. Brachyopoda*:

8. *Terebratula parallelipipeda* Br.
9. *Ter. Daleidensis* Ferd. Roem.
10. *Spirifer macropterus* Gf.

11. *Spirifer speciosus alatus* v. Buch (zum Theil mit wohl erhaltener Kalkschale).
12. *Spir. cultrijugatus* Ferd. Roem.
13. *Orthis plicata* J. D. C. Sowerby.
14. *Orthis dilatata* Ferd. Roem.
15. *Orthis Sedgwicki* iid.
- V. *Gasteropoda*:
 17. *Euomphalus*? sehr kleine Art.
 18. *Pleurotomaria* (*scalaris* Sandb. nond. *descript.*).
 19. *Pleurotomaria*?
 20. *Murchisonia*? *nov. spec.*, klein.
- VI. *Cephalopoda*:
 21. *Bellerophon bisulcatus* F. A. Roemer.
 22. *Bellerophon globatus* J. D. C. Sow. (*Sil. Syst.*)
 23. *Orthoceras gregarium* id. (Sipho sehr deutlich, in der obersten Kammer radial ausgebreitet, wie ein flachliegendes Faserbündel).
- VII. *Crustacea*:
 24. *Phacops arachnoideus* Gf.
 25. *Homanolotus Knighti* Murch.
 26. *Pleurodyctium problematicum* Gf.

Herr Wirtgen gedenkt das Sammeln an diesen interessanten und reichhaltigen Fundstellen noch eifrig fortzusetzen und auch die anderen Grauwacken-Schichten der näheren Umgebung von Coblenz auf Fossil-Reste genau zu durchsuchen. Alle solche genau und gewissenhaft angestellten Nachforschungen müssen sehr willkommen seyn, damit unsere Kenntniss der rheinischen Grauwacke zu einiger Vollständigkeit gelange.

Der belehrenden Mittheilung des Herrn Professor Sandberger habe ich nur noch einige Worte beizufügen, da ich, unterstützt von den Herren Regierungsrath Zeiler in Coblenz und Dr. Arnoldi in Winnigen, noch mehrere andere Petrefakte aufgefunden habe. Es sind folgende:

Cyathocrinites pinnatus Gf., *Nucula prisca* Gf., *Terebratula prisca* Schloth., *Orthis semiradiata* Röm., besonders bei Hatzenport häufig. *Homanolotus delphinuloides* Gf., nach der gültigen Bestimmung des Herrn Geheimen-Raths Goldfuss; es hat sich aber nur ein Kopfstück mit einem Auge, und

zwar an der Brodenbach, gefunden; eine fein gerippte *Pterinaea*; endlich *Asterias* nov. spec. bei Winnigen, über welche Herr G. R. Goldfuss einen grösseren Bericht zu erstatten die Güte haben wird.

Bemerkenswerth ist es, dass die bis jetzt untersuchten einzelnen Punkte sich durch das mehr oder mindere Vorherrschen einzelner Spezies auszeichnen. Im Gölser Thal ist *Ctenocrinus* Typus besonders häufig. Im Kuhbachthale zu Winnigen enthält eine bedeutende Schicht nur *Nucula*-Arten und *Bellerophon bisulcatus*. Im Condethale findet sich neben einem in Menge vorhandenen, vielfach dichotomirten, fein ästigen Pflanzenreste, *Spirifer macropterus* nebst *Pleurodycium problematicum* in grösserer Menge. Am Eingange in das Ehrenburger Thal an der Brodenbach ist neben einer grossen Masse eines noch unbestimmten *Fucoides* die sonst gerade auch nicht seltene *Orthis dilatata* Roem. in Millionen vorhanden, so wie *Spirifer macropterus* häufig. Bei Hatzenport findet sich die *Orthis semiradiata* in grösserer Menge.

Von fossilen Pflanzenresten in der Grauwacke haben sich bis jetzt in der bezeichneten Gegend, so wie durch Hrn. Gerhards im Brohlthale, sechs schwer zu erkennende Species aufgefunden, welche Herrn Professor Göppert in Breslau zu gütiger Untersuchung vorliegen, und über die ich weiter berichten werde. Herrn Sanberger kann ich bei dieser Gelegenheit nur meinen besten Dank aussprechen, für die Bereitwilligkeit und Gründlichkeit, mit welcher er die erwähnten zahlreichen und häufig unvollständigen Fossilreste untersucht und bestimmt hat.

Wirtgen.

Vierter Nachtrag zu dem Prodomus der Flora der preuss. Rheinlande.

Von

Ph. Wirtgen.

Der Nachtrag ist entstanden aus den gütigen Beiträgen der Herren Medicinalrath Dr. Müller, sonst in Emmerich, Dr. D'Alquen und Pharmaceut Bamberger in Mülheim am Rhein, Lehrer Reiter in Neuwied, Regierungsrath Zeiler in Coblenz und meinen eigenen Untersuchungen in der Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Guido

Artikel/Article: [Ueber die Grauwacken-Versteinerungen der Gegend von Coblenz. 101-104](#)